

Positionspapier

Initiator*innen: Geschäftsleitung JUSO Schweiz (beschlossen am: 27.03.2021)

Titel: Genderleitfaden

Antragstext

1 Geschlechtergerechte Sprache

2 Geschlechtergerechte Sprache dient dazu, alle Geschlechter gleichermaßen
3 anzusprechen und sichtbar zu machen. Nicht alle Menschen identifizieren sich
4 ausschliesslich als «Frau» oder «Mann». Es existieren weitere
5 Geschlechtsidentitäten dazwischen oder darüber hinaus. Es gibt genderfluide
6 Menschen (Menschen, mit wechselnder Geschlechtsidentität), nicht-binäre Menschen
7 (Menschen, die ihre Geschlechtsidentität nicht in der Binarität verorten), es
8 gibt Transmenschen, Intermenschen und noch viele mehr. In den letzten Jahren
9 haben sich einige Bezeichnungen entwickelt, anhand deren es möglich ist,
10 Geschlechtervielfalt sichtbar zu machen. Die JUSO Schweiz hat sich für die
11 Verwendung des **Gender-Sternchen** (Pfleger*innen, Bauarbeiter*in,
12 Mitarbeiter*innen) entschieden. Der Stern verweist demnach auf breite und
13 variable Geschlechtsidentitäten jenseits des binären «Frau-Mann» Schemas.

14 Es gibt jedoch einige offene Punkte in der geschlechterneutralen Schreibweise,
15 welche hiermit geklärt werden sollen:

- 16 • **Wann immer möglich und sinnvoll verwenden wir die Kurzform mit Gender-**
17 **Sternchen. Wir ziehen dies der geschlechterneutralen Form vor.**
18 («Arbeitnehmer*innen» **nicht:** «Arbeitnehmende») Ausser es handelt sich um
19 einen festen Begriff wie «Besitzende».

20 Begründung: Diese Form lässt explizit Platz für alle Personen zwischen und

21 ausserhalb dem binären Geschlechtermodell. Die geschlechtsneutralen Formen
22 werden immer noch stark mit Männern* assoziiert.

- 23 • **Mann* und Frau* werden konsequent mit dem Genderstern am Schluss**
24 **geschrieben.**

25 Begründung: Zum einen zeigt diese Form, dass Geschlechter nur konstruiert
26 sind^[1], zum anderen gibt es immer noch Menschen, die sich durch diese
27 Schreibweise inkludierter fühlen.

- 28 • **«jemand» und «man» sind sprachneutral und können in Texten so verwendet**
29 **werden.** «jemand» statt «jemensch» ist zu bevorzugen.

30 Begründung: Das Wort „man“ ist im aktuellen Sprachgebrauch wie auch in seiner
31 Wortherkunft sprachneutral („man“ bezieht sich auf das mittelhochdeutsche “man”
32 was gleichbedeutend mit “Mensch” war, leitet sich also nicht von “Mann” ab) Eine
33 ist die Assoziation mit „Mann“ wird dem Wort „man“ vor allem in linken Kreisen
34 zugeschrieben und ist empirisch nur schwer nachweisbar.

- 35 • **Auch negative Begriffe werden gegendert** («Kapitalist*in» statt
36 «Kapitalist»)

37 Begründung: Negative Begriffe werden von manchen Menschen nicht gegendert, um zu
38 zeigen, dass es eben mehr Kapitalisten gibt als Kapitalistinnen. Um diesen
39 Gedanken weiterzuziehen, müsste dann aber auch deklariert werden, dass die
40 meisten Kapitalisten weisse, alte Männer* sind. Wir sehen es als wichtiger an,
41 politische Forderungen zu stellen, um unsere Kämpfe zu verbinden, als dies an
42 einem Wort festzumachen. Zudem, auch Frauen* können Abzockerinnen sein ->
43 Martullo Blocher ;).

44 Diese Regeln gelten ab sofort für sämtliche schriftliche Kommunikationsformen
45 (Flyer, Transparente, E-Mails, Websites, Social Media, Medienmitteilungen etc.).
46 Sie werden umgesetzt bei neuen Produkten oder bei der laufenden Überarbeitung.

47 ^[1] Butler, J. (1991). Das Unbehagen der Geschlechter. (Gender Studies. Vom
48 Unterschied der Geschlechter). (Neuaufgabe.). London: Suhrkamp.